**Andacht zum Predigttext vom 05.04.2020**

* **Begrüßung**:

(eigene Worte)

Wir beginnen diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

* **Lied**: Ausgang und Eingang (Nr. 175)
* **Gebet**:

Gott, danke, dass wir heute vor dich zusammenkommen können, um dich zu loben und dir zu danken, aber auch, um unser Sorgen, Ängste und Wünsche vor dich zu bringen.

Gib, dass wir zu Ruhe kommen.

Öffne unsere Herzen, damit wir hören können, was du uns sagst. Stärke uns durch dein Wort.

Amen.

Gemeinsam wollen wir unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an…

* **Lied**: Lobe den Herren, den mächtigen König (Nr. 316)
* **Auslegung zum Bibeltext**

Unser heutiger Text steht in Markus 14, 3 - 9:

Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?

Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an.

Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan.

Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Amen.

Jesus hat sich, um einzukehren oder Pause zu machen, immer Häuser ausgesucht, die nicht dem Klischee des gottesfürchtigen Menschen entsprachen. Diesmal jedoch besuchte er Simon, den er, wie man vermutet, vom Aussatz geheilt hatte. Was nicht in diesem Text steht ist, dass Simon Pharisäer war. Also ein Mensch, der versuchte genau nach den Regeln Gottes zu leben. Jemand, der die Moral und die Ethik im Volk predigte und ein Stück weit kontrollierte. Man könnte sagen, dass er zu der politischen Partei gehörte, die Jesus loswerden wollte. Die genau zu dem Zeitpunkt plante, wie sie Jesus töten könnte.

Aber das wiederum wollte Simon nicht. Simon und Jesus waren Freunde, sonst wäre er nicht gastfreundlich aufgenommen worden. Auch wenn Simon ihn zu dem Zeitpunkt nicht als Gottessohn oder Messias betrachtete, war Jesus willkommen in seinem Haus! Einem Haus das dem Glauben, der Theologie und dem Leben nach der Thora, Gottes Wort, gewidmet war.

Dort geschah die Salbung vor der Kreuzigung und wurde in drei verschiedenen Weisen erlebt. Die Gäste, die Frau und Jesus bewerteten es unterschiedlich und das kucken wir uns jetzt näher an. Vielleicht kann sich jeder irgendwo wiederfinden und für sich etwas daraus mitnehmen.

Die Gäste:

Die Menschen, die im Haus von Simon waren, werden Jesus zum großen Teil freundlich gesinnt gewesen sein, was ja nicht immer der Fall war. Sie wollten ihm gefallen, das Richtige tun und seine Aufmerksamkeit. Jesus war bereits eine bekannte Größe im Land. Vergleichbar mit Thomas Gottschalk oder Helene Fischer hier in Deutschland. Es schien bestimmt lohnenswert in seiner Nähe zu sein. Schließlich tat er Wunder und wer würde sich nicht freuen, jemanden auf der Hochzeit zu haben, der in der Not, Wasser in Wein verwandelt? Wer will nicht die Geschichte erzählen, wie Jesus ihn gelobt hat?

Und dann kommt da diese Frau und kippt Jesus Öl über den Kopf. Generell ja eine respektvolle Handlung. Aber damit stahl sie ihnen die Show. Was soll das? Was will die? Und dann noch `ne Frau? Und das Öl, 300 Silbergroschen, der Verdienst eines Mannes für ein ganzes Jahr! Und dazu kein schlechter!

Also was tun? Man will Jesus gefallen, irgendwie seine Botschaft verwenden dafür und gleichzeitig die Frau wieder wegdrängen. Ganz klar:

WARUM HAST DU DAS ÖL NICHT VERKAUFT UND GESPENDET???

Eigentlich eine legitime Frage. Das musste Jesus doch gefallen!

Die Frau:

Die Frau, die zu Jesus kam, war sicher nicht arm, sonst hätte sie das Öl nicht gehabt und bestimmt nicht unbedeutend, sonst wäre sie gar nicht in das Haus gekommen. Aber weshalb hat sie das gemacht?

Das Salben mit Öl war eine der größten Ehren. Könige wurden gesalbt, um nach außen sichtbar zu zeigen, dass sie erwählt worden sind. David wurde von Samuel zum zukünftigen König gesalbt, bevor er dazu wurde. Und der verheißene Messias war, laut der Propheten Davids Nachkomme! Und wussten Sie, dass „Messias“ übersetzt der Gesalbte heißt?

Wenn ich mich in diese Frau versetze, glaube ich, dass da ein tiefes Bedürfnis in ihr war. Sie wollte Jesus zeigen, wie sehr sie daran glaubt, dass er die Verheißung erfüllt. Dass er derjenige ist, der uns ermöglichen wird zu Gott zu kommen. Dass er der ist, der uns die wahre Freiheit, wahren Frieden und wahre Erlösung bringt. Und als sie hörte, dass er in der Stadt war, packte sie das Öl und machte sich auf. In dem Wissen, dass sie unheimlich viel Geld weggab, ohne etwas zu bekommen. In dem Wissen, dass es nicht jedem gefallen würde. Und in der Ungewissheit, wie Jesus reagieren würde. Vielleicht fand er es ja unmöglich?

Aber das Risiko musste sie eingehen! Sie wollte, dass alle Welt sieht, dass er dieses Öl wert war! Sie wollte den Messias sprichwörtlich salben und deutlich machen, dass er ihr König war.

Und dann kommen tatsächlich diese Männer daher. Beschwern sich, dass sie das Geld nicht gespendet, sondern lieber in das Öl investiert hat. Sie dachte schon, dass ihre Tat nicht jedem gefällt, aber trotzdem! Solche Moralapostel! Was machten sie denn im Haus? Sie könnten doch ihre Zeit auch in den Dienst der Armen stellen und waren stattdessen bei Jesus. Gelebte Doppelmoral!

Jesus:

Jesus wusste, dass ihm nicht mehr viel Zeit blieb. Es war nicht mehr lang, bis er sich seinem Schicksal, seiner Aufgabe stellen musste. Er wollte das nicht, aber er wusste, es muss sein. Es war seine Mission, seine Bestimmung. Er wollte aber zumindest noch ein paar schöne Treffen haben. Bei Freunden Zeit verbringen.

Und dann kam da diese Frau. Voller Glauben. Voller Zuversicht. Voller Hoffnung. Und salbte ihn. Er verstand, was sie wollte. Verstand, dass sie ihm eines der größten Symbole der Wertschätzung entgegenbrachte, die sie kannte. Er würdigt das sehr.

Aber diese Kommentare. Was soll das denn? Was ziehn die Leute denn jetzt über sie her? Na klar, man hätte das Geld auch anders anbringen können. Aber diese Frau hatte erkannt! Diese Frau hatte ihm zugehört! Und seine Jünger und auch die anderen im Haus Simon verstanden nicht. Verstanden nicht, dass er nicht für immer bleiben konnte. Das er bald fort musste. Sterben würde. Da er der Gesalbte ist. Genau der, als der er von der Frau erkannt wurde.

Er musst die Pöbler einfach zurechtweisen. Warum macht man anderen das Herz schwer, obwohl es einen nichts anging. Warum gibt man einer anderen Person ein schlechtes Gefühl mit auf den Weg, obwohl die Handlung selbst nicht falsch war? Sowas muss nicht sein. Kein Mensch hat das Recht über andere zu richten! Das ist allein Gottes Aufgabe! Und genau deshalb machte er diese Frau zum Teil seiner Geschichte. Deshalb steht im letzten Vers: „da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis“

Und natürlich sollen die Armen versorgt werden! Aber alles zu seiner Zeit. Es ist vernünftig von der Frau, sich Jesus zuzuwenden, solange er da ist!

Und so wollen wir genau das tun! Lassen Sie uns gemeinsam Zeit mit Gott verbringen und uns sicher wissen bei ihm! Denn er ist da! Unabänderlich bei uns! Manchmal spürbarer als ein andermal. Aber wir dürfen uns darauf verlassen, dass er uns niemals in Stich lassen wird.

Amen.

* **Lied**: Nun danket alle Gott (EG 321)
* **Fürbitte**:

Gütiger Gott, dein Sohn ging für uns den Weg der Liebe zu Ende, bis zum Tod am Kreuz. Durch ihn bitten wir dich:

Um Mut und Demut für deine Kirche, unseren Gemeinden und für uns selbst.

Um Frieden auf unserer Erde, zwischen den Menschen und der ganzen Schöpfung.

Um Erkenntnis der Wahrheit für alle, die auf der Suche sind nach dem Sinn des Lebens.

Um Weisheit und Orientierung in dieser durchwachsenen Zeit.

Um Kraft, Geduld und Liebe für alle, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg begleiten.

Um dein freundliches Licht für alle, die mit Krankheit und Tod konfrontiert sind.

Gütiger Gott, hilf uns, in dieser Woche still zu werden auf den Weg deines Sohnes zu schauen. Er ist uns durch Leiden und Kreuz zur Auferstehung vorangegangen. Er lebt und herrscht mit dir in Ewigkeit.

Amen.

Gemeinsam beten wir das Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,….

* **Segen**

Und ich will Sie mit dem Segen des Herrn in diesen Tag senden:

Gott sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Gott sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Gott sei um dich, um dich zu bewahren, wenn andere über dich herfallen.

Gott sei über dir, um dich zu behüten.

So segne dich der gütige Gott jetzt und in Ewigkeit.

Amen

* **Verabschiedung**